

Mindestlohn für Gerüstbauer beschlossen

Neuburg-Schrobenhausen Für die Gerüstbauer im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen gilt künftig ein Mindestlohn. Darauf hat die IG Bauen-Agrar-Umwelt Oberbayern hingewiesen. Als Lohnuntergrenze muss jeder Beschäftigte ab diesem Monat mindestens 9,50 Euro pro Stunde verdienen, so die IG BAU.

Der reguläre Tariflohn erhöhe sich um gut drei Prozent. „Ein Gerüstbauer, der in Vollzeit arbeitet, hat damit knapp 70 Euro pro Monat mehr in der Lohntüte. Damit gehen für die Gerüstbauer im Kreis Neuburg-Schrobenhausen sechs lange Jahre, in denen es keinen Tarifvertrag gab, zu Ende“, sagt der Bezirksvorsitzende der IG BAU Oberbayern, Axel Pürkner. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Diskussionen zwischen Befürwortern und Gegnern der Einführung des Mindestlohns. Die erstmalige Einigung von IG-Bau und dem Bundesverband des Gerüstbauhandwerks wirkt auch dem Fachkräftemangel im Gerüstbau und dem Rückgang der Gewerbetreibenden positiv entgegen. Von den tariflichen Verträgen sind alle Betriebe miteinbezogen, die direkt oder auch indirekt etwas mit dem Gerüstbau zu tun haben. (nr)



Sicherer Tritt für Gerüstbauer: Die IG BAU hat höhere Löhne im Gerüstbau durchgesetzt. Foto: privat

Telegramm

Für sichere Bremsleitungen an den Autos der Schüler

Bereits zum zweiten Mal hat die Berufsschule Neuburg und das Pforinger Unternehmen Pollin in einem Projekt mit Schülern ein Gerät zur Marderabwehr gebaut. Die von der Firma gesponserten Marderabwehrgeräte wurden von den Schülern der 10. Klasse gelötet und im Anschluss in ein eigens dafür aus Metall konstruiertes Gehäuse integriert. So entstand ein Bauteil, das für alle am Projekt beteiligten Schüler von Nutzen ist. Die Fahrzeuge der Berufsschüler sollten auch dieses Jahr wieder vor Marderangriffen geschützt sein. (nr)



Sie verkörpern das Unternehmen BFFTGesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH: Markus Fichtner (rechts) kümmert sich um das operative Geschäft, Geschäftsführer Georg Behr (links) verantwortet die Bereiche Finanzen und Immobilien und Prokurist Frank Fichtner (Mitte) ist dazu Leiter Personal. Foto: Manfred Dittenhofer

Die guten Geister

Elektromobilität BFFT ist ein typischer Dienstleister für die Automobilindustrie – und dann doch eine in vielen Belangen untypische Firma

VON MANFRED DITTENHOFER

Ingolstadt Die Jagd auf den serienmäßigen Elektroantrieb ist in vollem Gange. Dabei betreten die Automobilhersteller technologisches Neuland. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bündeln die Automobilkonzerne häufig ihre technologischen und technischen Kompetenzen mit denen innovativer Zulieferfirmen. Bei der Audi AG hat man sich im Umfeld der Elektromobilität Unterstützung bei dem Gaimersheimer Zulieferbetrieb BFFT gesucht. Dieser bietet seit 1998 umfassendes Know-How in der Fahrzeugtechnikentwicklung und seit einigen Jahren zudem auch im Bereich Elektromobilität. Wie ein guter Geist im Hintergrund arbeitet BFFT am Erfolg des Großen kräftig mit.

Hightech – darum dreht sich bei BFFT alles. Ob es um den kompletten Aufbau von Prototypen geht, oder ob für Demonstrations- oder Testzwecke ein Modell gebaut werden muss. BFFT ist dabei. Ob Anzeige- und Bedienkonzepte oder Fahrerassistenzsysteme entwickelt werden. Der Mittelständler baut und entwickelt für Audi und für den VW-Konzern in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Prüfstandbau, Hard- und Softwareentwicklung, CAD-Konstruktionen und alternative Antriebe. Gerade ist BFFT zusammen mit Audi und anderen Zulieferbetrieben mit der Entwicklung

Wissenswertes zu BFFT

- **BFFT Gesellschaft für Fahrzeug-elektronik** wurde 1998 von Georg Behr und Markus Fichtner gegründet
- **Entwicklung der Mitarbeiterzahl:**
1998: 2
1999: 11
2004: 43
2007: 160
2010: 320
2011: ca. 500

- **Umsatzentwicklung:**
2003: 2,5 Millionen Euro
2010: 25 Millionen Euro
- **Arbeitsbereiche:**
Die Firma BFFT arbeitet in folgenden Bereichen: Hard- und Softwareentwicklung für Automobile; Fahrzeugtechnik; Prüfstandbau; Alternative Antriebstechnologien; CAD-Konstruktionen. (nr)

und dem Prototypenbau einer Hochvoltbatterie für Fahrzeuge beschäftigt.

Vor 13 Jahren mit zwei Mitarbeitern begonnen

Betrifft man allerdings das Büro von Markus Fichtner, fühlt man sich eher in die Vergangenheit zurückversetzt. In dem lichtdurchfluteten Raum steht eine Zapfsäule aus den Sechzigern neben einer Vespa, Baujahr 56. Und viele Oldtimer-Modelle künden von einer innigen Liebe zur mobilen Vergangenheit. Fichtner ist das eine „F“ im Namen des Unternehmens. BFFT steht für Behr-Fichtner-Fahrzeug-Technik. 1998 gründeten Markus Fichtner und Georg Behr die Firma als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Was vor 13 Jahren mit zwei Mitarbeitern begann, ist inzwischen die BFFT Gesellschaft für Fahrzeugtechnik mbH mit rund 500

Mitarbeitern. Die Firma platzt aus allen Nähten, der Expansionskurs ist ungebrochen und momentan entsteht in Gaimersheim ein neuer Firmensitz.

Aber zurück zur Elektromobilität, an der BFFT gerade arbeitet. „Begonnen hat es 2008 mit dem Umbau von Verkehrsbussen der Berliner Verkehrsbetriebe auf Elektroantrieb“, erinnert sich Fichtner. Bei aktuellen Entwicklungsprojekten geht es nun um Themen wie die Kühlung, die Stabilität und den Umgang mit der Hochvolttechnik. „Schließlich sprechen wir von 600 Volt im Fahrzeug.“ Die Batteriezelle wird dabei von einem anderen Zulieferer beigesteuert. „Der mechanische Aufbau der Batterieprototypen inklusive der elektrischen Verkabelung, dem Testen bis hin zum Lieferantenmanagement und der Qualitätskontrolle erfolgt bei BFFT.“

Wie viele andere Hightech-Unternehmen kämpft auch BFFT mehr und mehr um Fachkräfte. „Wir suchen ständig Ingenieure und qualifiziertes Fachpersonal. Dafür haben wir eigens eine Tochterfirma gegründet, die sich nur mit der Suche und dem Anwerben von Fachpersonal beschäftigt.“

Mitarbeiterorientierte Unternehmensphilosophie

Unterstützt verfolgen Behr und Fichtner eine sehr mitarbeiterorientierte Unternehmensphilosophie. „Wir sind eine Familie – inzwischen allerdings eine sehr große Großfamilie.“ Einmal im Monat findet ein Firmenevent statt – ob Hochseilgarten oder Motorbootführerschein, ob Grillfeier oder Oldtimerausfahrten. Immer organisiert eine Abteilung für alle. Dazu Fichtner: „Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter und bieten ein angenehmes und attraktives Arbeitsumfeld. Dafür erhalten wir hoch engagierte Mitarbeiter, die mit Spaß an der Arbeit Teamgeist zeigen und uns erhalten bleiben.“

Die Zukunft des Unternehmens BFFT sieht Markus Fichtner nicht nur allein in der Automobilbranche. „Wir knüpfen gerade erste Verbindungen zur Luftfahrtindustrie. Das bietet sich alleine schon wegen der geografischen Nähe an. Außerdem sind Fahrzeug- und Flugzeugelektronik gar nicht so verschiedene Welten.“

Firmen können sich anmelden

Gewerbeausstellung Donaumoos

Karlskron Bereits zum dritten Mal in Folge veranstaltet der Gewerbeverband Donaumoos am 8. und 9. Oktober seine Gewerbeausstellung in der Halle der Firma Spangler in Karlskron.

Auf etwa 2500 Quadratmetern Ausstellungsfläche im Innen- und Außenbereich präsentierten sich in den vergangenen Jahren rund 60 Aussteller aus allen Bereichen. Handwerker, Dienstleister und der Einzelhandel werden den Besuchern auch heuer durch ein buntes Angebot einen kurzweiligen Aufenthalt bieten. Cornelia Euringer-Klose, erste Vorsitzende des Gewerbeverbandes, freut sich auf ein buntes Wochenende: „Bei unserer letzten Gewerbeausstellung vor zwei Jahren hatten wir tolle Besucherzahlen. Unsere rund 4500 Gäste, aber auch die Aussteller zeigten sich mit dem Programm rundum zufrieden.“ Neben Spiel und Spaß für Kinder und einigen Schauvorführungen ist für die ganze Familie etwas dabei, der sich über die Leistungsfähigkeit der Unternehmen im Donaumoos informieren möchte. Ein Teil der Ausstellungsfläche wurde bereits an die Mitgliedsfirmen des Gewerbeverbandes Donaumoos vergeben. Nun besteht aber auch für alle interessierten Firmen, die keine Mitglieder im Verband sind, die Möglichkeit, sich an der Gewerbeausstellung zu beteiligen. (nr)

📍 **Öffnungszeiten und Infos** Die Ausstellung ist geöffnet am Samstag von 12 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Informationen gibt es unter 08431 / 644048 oder im Internet mit allen Anmeldeunterlagen unter www.donaumoos.de.

Telegramm

NEUBURG-SCHROBENHAUSEN Aktivsenioren beraten Existenzgründer

Die Aktivsenioren Bayern werden am morgigen Donnerstag, 11. August, von 10 bis 14 Uhr einen Sprechtag in Schrobenhausen im Haus der Begegnung, Metzgergasse 1, abhalten. Bei den Aktivsenioren handelt es sich um erfahrene ehemalige Führungskräfte, die Existenzgründern und Mittelständlern kostenlos Tipps geben und bei Problemen helfen. Dabei reichen die Themen vom Produktionsbereich bis zum Vertrieb, von Marketing bis Finanzierung. (nr)

📍 **Anmeldung** Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 08431/57-425 oder unter E-Mail wirtschaftsfoerderung@ira-nd-sob.de

Ehrungen & Auszeichnungen



Hofmühl ehrt langjährige Mitarbeiter

Albert Spreng und Klaus Schuppert feierten 25 und 40 Jahre Hofmühl-Betriebszugehörigkeit. Prokurist Albert Spreng ist bereits ein Vierteljahrhundert für die Firma als treuer und gewissenhafter Leiter der Buchhaltung tätig. Der engagierte Bierfahrer Klaus Schuppert beliefert seit 1971 treue Eichstätt Privatkunden und Kantinen mit Hofmühl Bier. Inzwischen kennt ihn in Eichstätt und Umgebung jeder und er genießt durch seine freundliche, humorvolle und vor allem zuverlässige Art das Vertrauen vieler Hofmühl-Kunden. Im Bild (von links) Klaus Schuppert, Stephan Emslander, Albert Spreng. Foto: privat



Ehrung für Steuerfachangestellte

Für den Abschluss ihrer Ausbildung mit der Note „sehr gut“ hat die Steuerberaterkammer München die frischgebackenen Steuerfachangestellten Theresa Appel und Petra Bauer der Berufsschule Ingolstadt geehrt. „Wer die anspruchsvolle Prüfung zum Steuerfachangestellten mit der Bestnote abschließt, hat eine außergewöhnliche Leistung erbracht“, sagte der Präsident der Steuerberaterkammer München, Dr. Hartmut Schwab, bei einer Feierstunde in der Landeshauptstadt. Insgesamt nahmen 37 Auszubildende von der Berufsschule Ingolstadt an der Abschlussprüfung teil. 36 bestanden. Foto: SBKM/Dieter Michalek



Bestnote bei Werkstatt- und Servicetest

100 von 100 Punkten erzielte das Neuburger Autohaus Schweitzer bei einem anonymen Test der BMW AG. „Alles richtig gemacht, besser geht es nicht“, attestierte Gebietsleiter Dirk Pommerening von BMW Aftersales dem Inhaberehepaar Eveline und Jürgen Hölzl. Bei der Übergabe der Urkunde lobte er nicht nur die Chefetage des Autohauses, sondern das gesamte 24-köpfige Team im Autohaus Schweitzer. Der Check umfasste Punkte wie telefonische Erreichbarkeit, Reparatur versteckter Mängel, Angebot eines Leihwagens und Termin-treue. Foto: Habermeier